



Erich Kohler, Gemeindepräsident Domat/Ems, Ernst Schild, Leiter Bauamt Domat/Ems, Martin Zwicky CWZ, Ralf Hartmann, Tiefbauamt Graubünden und Giulio Locher, CWZ, freuen sich über die neue Via Nova.

Bild sj

DIE AUFWERTUNG DER EMSER VIA NOVA IST ABGESCHLOSSEN

Von Judith Sacchi

Die Emser Via Nova ist für viele Jahre wieder bestens gerüstet. Am Dienstag, kurz vor der Bauabnahme, schaute die «Ruinalta» mit einigen Verantwortlichen noch einmal kurz zurück auf das Bauwerk. Gemeindepräsident Erich Kohler erwähnte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Mit der Sanierung sei nun die Verkehrssicherheit im Dorfkern erhöht, freute er sich. Das durchgehende Trottoir Sorge für mehr Sicherheit der Fussgänger und unübersichtliche Engstellen seien entschärft worden. «All das wirkt sich auch positiv auf die Dorfentwicklung aus», ist sich Kohler sicher. Es gäbe einen positiven Impuls. Die sanierte Kantonsstrasse wirke gepflegt und die neu mit Kopfsteinpflaster versehenen Plätze und die neue Strassenbeleuchtung würden auch das Ihrige dazu beitragen. Nicht zu vergessen, die Tempo-30-Zone, welche eingeführt wurde. Die Rückmeldungen dazu seien durchaus positiv, so

der Gemeindepräsident, von weniger Lärm bis hin zum sichereren Überqueren der Fahrbahn sei die Rede. Der Langsamverkehr im Dorf werde durchaus aufgewertet. Ob all dem Glanz, welcher die neue Via Nova nun ausstrahlt, ist nicht zu vergessen, dass sich auch im «Untergrund» so einiges getan hat. Und so mancher kann sich sicher noch gut erinnern, wie das Innenleben mit diversen Werkleitungen, welche erneuert wurden, und dem Verlegen der Fernwärmeleitungen, aussah, bevor sich darüber wieder der Belag legte. Und auch an verzweifelte Lastwagenchauffeure, welche sich trotz Signalisation in die gesperrte Dorfzone verirrt, was zum Teil waghalsige Wendaktionen mit sich brachte. Doch nun sind die Arbeiten, welche in Etappen für gut ein Jahr ausgeführt wurden, definitiv beendet. «Ende gut, alles gut»? Ja, so könne man es eigentlich sagen, schmunzelt Giulio Locher vom Inge-

nieurbüro Casutt Wyrsh Zwicky (CWZ). Es sei eine aufwendige Baustelle gewesen, mit einigen gegebenen Fixpunkten, welche es zu berücksichtigen galt. Die Arbeiten seien aber gut und vor allem auch unfallfrei verlaufen, die Akzeptanz der Bevölkerung durch unvermeidbare Einschränkungen sei immer gut gewesen.

Die Sanierung der Via Nova brachte Kosten von 2 Millionen mit sich, wobei der Kanton 56 Prozent davon trägt. «Wir sind gut im Kostenrahmen geblieben», meinte Kohler.

Wie es mit dem Einhalten von Tempo 30 ist, das werde nächstens vom Kanton noch ausgewertet, ist von Ernst Schild, dem Leiter des Bauamtes von Domat/Ems, zu erfahren. Er ist aber guter Dinge, dass dies von den zahlreichen Fahrzeugkern, welche sich täglich durchs Dorf bewegen, gut eingehalten wird, und es keine weiteren Massnahmen brauchen wird.